

# Das 1. Britische Korps

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für  
Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714255>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ergebende Kriegsgefahr. Wer hatte wohl im Jahre 72 (oder selbst im Jahre 75) den Mut zu prophezeien, dass dergleichen nie wieder vorkommen würde? Eine neue Stadtmauer vermochte einen gewissen Schutz zu gewähren, vermochte zu verhindern, dass man sich wieder einmal (wie 69 geschehen) auf verfallene Wälle stützen musste.

Von Rom aus gesehen konnte eine Stadtbefestigung von Aventicum als gefährlich oder nützlich erscheinen – als *gefährlich*, wenn sie den Marsch der Legionen von dem in seiner Bedeutung durch keinen anderen Pass übertroffenen Grossen St. Bernhard nach Vindonissa (und nach dem Rhein-Donau-Raum) behinderte, als *nützlich*, wenn sie, fest in römischer Hand, als letzter Riegel das Erreichen des Grossen St. Bernhard durch Germanen, Gallier oder die eigenen aufständischen Legionen zumindest verzögerte, einem neuen Caecina die Stirne bot. Für Kaiser Vespasian, der vielleicht einen Teil seiner Jugend in der Stadt verbracht hatte<sup>(23)</sup> und jedenfalls als ehemaliger Kommandant des Legionslagers Argentorate<sup>(24)</sup> (vor dessen vorübergehender Aufgabe) die Helvetier mindestens flüchtig ebenso kannte wie die Geographie unserer Gegenden, ergab sich die Möglichkeit, die helvetischen Anliegen mit den eigenen zu verbinden: durch Erhebung von Aventicum zur Colonia wurde die helvetische Stadtbevölkerung *rechtlich* romanisiert, durch die Ansiedlung von Veteranen die militärische Widerstandskraft gestärkt und zugleich allfälligen Aufstandsgelüsten vorgebeugt. Durch den Mauerbau schliesslich erhielt er einen zusätzlichen Riegel an einer wichtigen Marschstrasse nach Italien.<sup>(25)</sup>



Die Mauer von Aventicum wurde nicht nur taktisch korrekt angelegt, sie verrät auch militärisches Denken im Grossen, strategische Überlegungen, die sich zum Zeitpunkt der Entschlussfassung aufdrängen mussten. Danach setzte dann allerdings eine lange Zeit relativen Friedens ein. Dies berechtigte aber damals so wenig wie heute dazu, die Verteidigungsanstrengungen zu vernachlässigen. ☒

#### Anmerkungen

- (1) Hans Bögli, Aventicum, Die Römerstadt und das Museum, Archäologische Führer der Schweiz, 20, Avenches, 1984, 47.
- (2) ebenda
- (3) ebenda
- (4) JJ Hatt, Histoire de la Gaule Romaine, Paris, 1959, 141–143.
- (5) Cornelii Taciti Historiarum Liber I. 67–70.
- (6) ebenda
- (7) Tacitus sagt: «exitiosum adversus veteranos proelium, intuta obsidio dilapsis vetustate moenibus; ...» (I. 68).
- (8) Tacitus, Hist. I. 70.
- (9) Tacitus, Hist. II. 43.
- (10) Tacitus, Hist. IV. 14; wenn Civilis in seiner Rede eine (schwache) Besetzung für die Lager des Untergermanischen Heeres voraussetzt, wird man kaum fehlgehen, wenn man für das Obergermanische (zu welchem die Rapax gehörte) das nämliche vermutet.
- (11) Tacitus, Hist. IV. 54.
- (12) Tacitus, Hist. IV. 55; vgl. IV. 70.
- (13) Tacitus, Hist. IV. 61.
- (14) Dass das helvetische Gebiet *überhaupt* litt, wird durch die bei Ausgrabungen in Aquae Helveticae (Baden) festgestellten Brandspuren bestätigt; Martin Hartmann, Neues zum römischen Baden – Aquae Helveticae, in: Badener Neujahrsblätter 1982, 43–51; Caty Schucany, Tacitus (Hist. I. 67) und der Brand der jüngsten Holzbauten von Baden-Aquae Helveticae, in: Gesellschaft pro Vindonissa, Jahresbericht 1983, 35–79). Ob der Brand im Zusammenhang mit dem Helvetier- oder dem Bataveraufstand steht, muss vorderhand offenbleiben.

- (15) Tacitus, Hist. III. 35.
- (16) Tacitus, Hist. IV. 68–70.
- (17) Tacitus, Hist. IV. 26.
- (18) JJ Hatt, Histoire de la Gaule Romaine, Paris, 1959, 158.
- (19) «iter directum ab Argentorate in Raetiam» Offenburger Meilenstein CIL XIII, 9082, zitiert nach: Philipp Filtzinger, Die Römer in Baden-Württemberg, Stuttgart und Aalen, 1976<sup>2</sup>, 48.
- (20) JJ Hatt, Histoire de la Gaule Romaine, Paris, 1959, 159, 160. Philipp Filtzinger, Die Römer in Baden-Württemberg, Stuttgart und Aalen, 1976<sup>2</sup>, 48, 49.
- (21) CIL XI, 5271, zitiert nach: Philipp Filtzinger, Die Römer in Baden-Württemberg, Stuttgart und Aalen, 1976<sup>2</sup>, 48.
- (22) Wir folgen der Interpretation der Rasuren von CIL XIII, 11514 u.a., welche zuletzt Gerold Walser, Römische Inschriften in der Schweiz 2, Bern, 1980, 92 und 128 vertreten hat.
- (23) Sueton (Vesp. I. 3) überliefert die Nachricht, der Vater des Princeps habe im Helvetierland ein Geschäft betrieben und sei hier gestorben (zitiert bei Ernst Howald und Ernst Meyer, Die römische Schweiz, Zürich, 1940, 94, 95). Vgl. dazu die Diskussion über die Grabschrift für die educatrix Augusti Pompeia Gemella (CIL XIII, 5138), zusammengefasst bei Gerold Walser, Römische Inschriften in der Schweiz 1, 204.
- (24) Philipp Filtzinger, Die Römer in Baden-Württemberg, Stuttgart und Aalen, 1976<sup>2</sup>, 43, 48.
- (25) Dass es einem Feind möglich war, Aventicum weiträumig zu umgehen, ist kein Gegenargument. Das trifft grundsätzlich für *alle* Festungen zu; es braucht aber sehr viel Mut oder sehr viel Leichtsinns, eine starke, gut besetzte Befestigung in der eigenen Flanke oder gar im Rücken zu lassen, ohne *mindestens* einen Teil der eigenen Kräfte zur Beobachtung bzw. zur Belagerung auszusondern.

## Das 1. Britische Korps

Hartmut Schauer D-8716 Dettelbach

**Mit rund 55 000 Soldaten ist die Rheinarmersee seit Jahrzehnten das weitaus grösste präsente britische Truppenkontingent und leistet so einen beachtlichen Teil zur Verteidigung des norddeutschen Raumes. Die britischen Truppen auf dem Festland unterteilen sich in drei grosse Gruppierungen. 3000 Mann befinden sich als alliierte Schutzmacht in Berlin. 125 Einheiten und Verbände stellen in der «Rhine Area» die Logistik sicher und halten über die Benelux-Staaten die Verbindung zu den britischen Inseln aufrecht. 24 000 Zivilisten sind als Arbeitnehmer für die Streitkräfte tätig, 76 000 Familienangehörige leben in den deutschen Garnisonen.**

### Aufbau des 1. Korps

Die eigentlichen Kampftruppen sind im 1. Korps zusammengefasst, mit Garnisonen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Unter dem Kommando eines General-Leutnants führt es von Bielefeld aus drei Panzerdivisionen, eine Infanteriedivision, eine Artilleriedivision und entsprechende Korpsgruppen. Der Panzerdivision stehen drei Brigadestäbe für die Führung der Panzer- und mechanisierten Infanteriebataillone, Kampfunterstützungs-, Führungs- und Logistikformationen zur Verfügung. Die beiden Panzerbataillone bestehen aus vier Kompanien mit schweren Kampfpanzern der Typen Chieftain und Challenger (120-mm-Kanone) sowie integrierten Lenk Waffenfahrzeugen. Drei mechanisierte Infanteriebataillone, derzeit noch auf dem gepanzerten Transporter AFV-432, erhalten nunmehr den modernen Kampfschützenpanzer MCV-80. Die Aufklärungszüge sind mit gepanzerten Spähpanzern «Scimitar» ausgestattet. Als Panzerabwehrenkwaffe findet überwiegend die «Milan» Verwendung.

Je ein Artillerieregiment (= Bataillon) für unmittelbare und allgemeine Feuerunterstützung mit Geschützen «Abbot» (105 mm), M-109 (155 mm), M-110 und teilweise M-107 (175 mm) führen den artilleristischen Feuerkampf. Einheiten zur Fliegerabwehr, ausgestattet mit der Fliegerfaust «Blowpipe», sind angegliedert.

Das Geniebataillon verfügt über technisch hochentwickelte Geräte zur Förderung der eigenen und zum Hemmen der feindlichen Bewegung, besonders zu erwähnen sind die neu eingeführten Geniepanzer, das mechanische Minenverleegergerät «Ranger» und weitere moderne Sperrmittel.

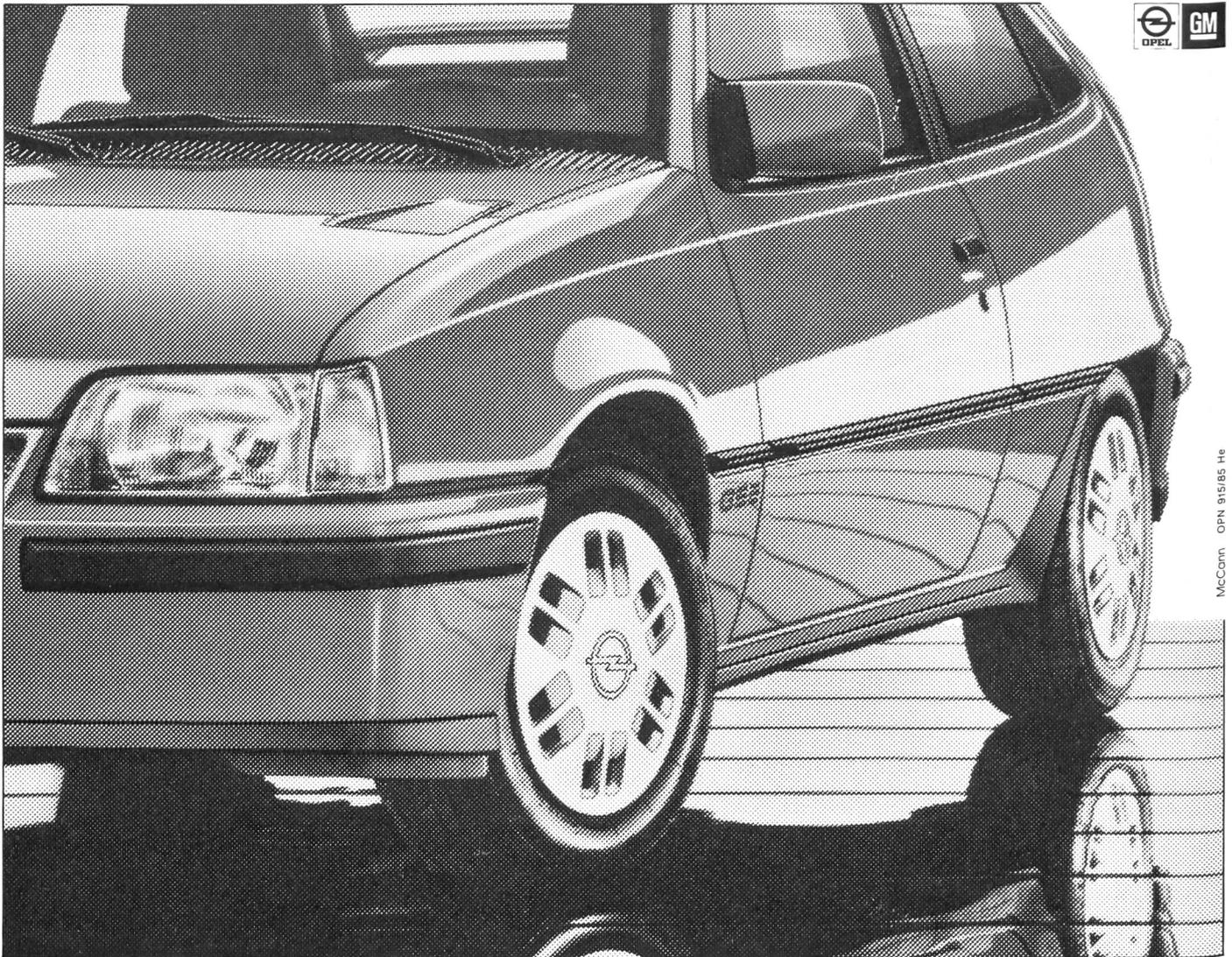
Das Übermittlungsbataillon stellt die Fernmeldeverbindungen her und betreibt sie, es erhielt kürzlich eine neue Gerätegeneration und bedient sich weitgehend der automatischen Datenverarbeitung. Die Heeresfliegerstaffel fliegt Hubschrauber der Typen «Gazelle» und «Lynx», diese sind teilweise mit dem Panzerabwehrsystem «Tow» bestückt und so zur Pan-

zerjagd aus der Luft geeignet. Ausreichend vorhandene Transport-, Sanitäts- und Instandsetzungseinheiten führen die logistische Versorgung durch.

Die Infanteriedivision, bestehend aus drei Brigaden, ist in Grossbritannien stationiert, zwei Brigaden gehören zur Territorialreserve. Die Division wird jährlich mobilisiert und nimmt an den NATO-Manövern in der Bundesrepublik Deutschland teil.

Die Korpsartillerie ist in einer eigenen Artilleriedivision zusammengefasst. Sie besteht aus zwei schweren Bataillonen (175 mm) auf Selbstfahrlafette, einem Bataillon mit Raketen «Lance», zwei Flugabwehrbataillonen «Rapier» sowie modernem Gerät zur Zielortung und -markierung.

Zwei Panzeraufklärungsbataillone unterstehen unmittelbar dem Korpskommandanten, sie klären über mittlere Entfernungen auf, dienen als Verfügungs- und Reservetruppe. Die Aufklärungspanzer «Scimitar» und «Striker» sind mit einer 30-mm-Kanone bzw. dem Panzerabwehr-



## Die neue Opel-Generation: Ein Konzept hat Erfolg.

Die Opel-Fahrzeuge der neuen Generation werden nach einem Konzept gebaut, das Opel zur beliebtesten Automarke der Schweiz gemacht hat.

Jeder Opel ist ein Beispiel modernster Technik im Automobilbau, von den leistungsfähigen Motoren über die raffinierte Ausstattung bis zu den hochwirksamen 3-Weg-Katalysatoren. Allen Opel

gemeinsam ist ein hohes Mass an aktiver und passiver Sicherheit und eine schon sprichwörtliche Wirtschaftlichkeit. Unter dem Strich ergibt die Summe aller Faktoren ein einmalig günstiges Preis-Leistungsverhältnis, das jeden Opel zu einer sicheren Investition macht.

Corsa · Kadett · Ascona · Manta · Rekord · Senator · Monza

**OPEL**   
ZUVERLÄSSIG IN DIE ZUKUNFT

**Die neue Opel-Generation. Nr. 1 in der Schweiz**

system «Swingfire» bewaffnet. Die amphibischen Geniebataillone überwinden mit modernem Schwimmbrückengerät Gewässer. Weiteres technisches Gerät ist in zwei leichten Bataillonen und einem mit Brückenlegepanzer ausgerüsteten Panzerpionierbataillon vorhanden. Drei Übermittlungsbataillone und eine Heeresfliegerstaffel übernehmen Führungs- und Verbindungsaufgaben.

### Ausbildung des Personals

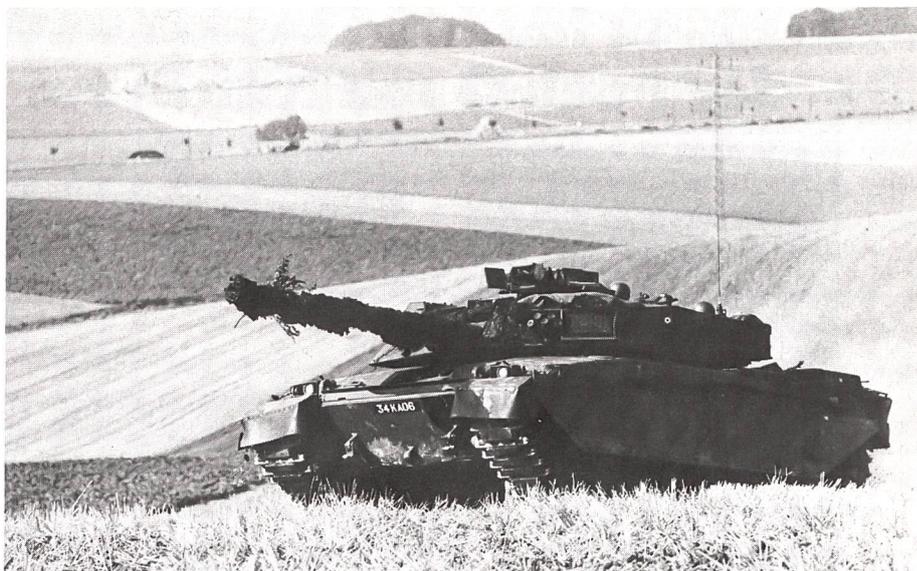
Den britischen Streitkräften stehen in Norddeutschland eine Anzahl von Truppenübungsplätzen zur Verfügung, die intensiv für eine wirklichkeitsnahe Ausbildung genutzt werden. Das Heer bildet nach einem sich jährlich wiederholenden Ausbildungszyklus aus. Im Winter und Frühjahr erfolgt die Einzelausbildung, kleinere Übungen im Zugrahmen finden auf den Standortübungsplätzen statt. Im Sommer wird die Ausbildung auf die Kompanie- und Bataillonsebene erweitert und längere Truppen- und Schiessplatzaufenthalte durchgeführt. Der Herbst steht im Zeichen der alljährlichen NATO-Grossmanöver. Mindestens zwei Wochen Schiessplatzaufenthalte und sieben Wochen Manöver sind von den einzelnen Soldaten jährlich zu absolvieren.

Dem gegenseitigen Kennenlernen und der Verbesserung des Ausbildungsstandes dienen Austauschaufenthalte bei den Verbündeten. Wie ein Teil der Kampftruppen der Bundeswehr nehmen jährlich sieben britische Kampfgruppen vom April bis Oktober an Gefechtsübungen in Kanada teil. Soldaten des Territorialheeres, hierbei handelt es sich um Reservisten, üben jährlich mehrere Wochen innerhalb der Rheinarmee.

Eine angelsächsische Besonderheit ist das sogenannte «Adventure Training», ein Erlebnis-training zur Entwicklung von Mut, Eigeninitiative, Selbstvertrauen und Führungseigenschaften. Es umfasst Klettern, Kanufahren, Segeln, Überlandtrecken, Fallschirmspringen im Freifall und Skilaufen, Aktivitäten die mit einem gewissen Risiko verbunden sind und von den Teilnehmern Mut, körperliche Tüchtigkeit, Entschlusskraft und Ausdauer fordern. Die Soldaten werden ermutigt, in Gruppen an Expeditionen teilzunehmen, die zur Entwicklung von Führungseigenschaften, Organisationstalent und Teamgeist beitragen. Die Ausbildung konzentriert sich um zwei Schulen, eine befindet sich in der Silberhütte im Harz, wo Skiunterricht erteilt, Geländemärsche durchgeführt und das Leben und Überleben bei Kälte geübt wird. Im Sommer nehmen die Lehrgangsteilnehmer an Klettertouren, Kanufahrten und anderen Aktivitäten im Freien teil. Die weitere Schule ist die «British Outward Bound School» bei Kristiansand in Norwegen. Dort bestehen ausgezeichnete Möglichkeiten für Übungen im schwierigen Gelände. Hochseesegeln wird von Kiel aus entlang der Ostseeküste durchgeführt.

### Einsatzkonzeption

Die für den überraschenden, grossräumigen Angriff gedrillten Divisionen des Warschauer Paktes, einschliesslich der Grossverbände in den drei westlichen Militärbezirken der UdSSR – es sind annähernd 90 Divisionen – bedrohen den Abschnitt Europa Mitte, der zu einem erheblichen Teil im Bereich der Armeegruppe Nord liegt, allein bei den Kampfpanzern stehen 18 000 «rote» 7000 NATO-Panzern gegenüber. Im Spannungs- und Verteidigungsfalle ist eine Verdoppelung der britischen Truppen in der



Moderner britischer Kampfpanzer «Challenger» im Manöver.



Bundeswehr-Pioniere unterstützen Briten beim Flussübergang.



Britischer Panzerabwehrhubschrauber «Lynx» (mit TOW).

# Auch im harten Einsatz umweltbewusst – der Puch G mit Katalysator!



Steyr-Daimler-Puch baut seit Jahren erfolgreich sichere, robuste und praxisbestandene Kommunal- und Nutzfahrzeuge wie die bekannten Pinzgauer und Steyr-Lastwagen.

Das Puch G-Programm ist die logische Ergänzung dazu. Gebaut für uneingeschränkte Einsätze im Beruf und für kommunale Aufgaben. Das anpassungsfähige Fahrzeug für Umweltbewusste, die wirtschaftlich planen und handeln.



## ***Puch-G- und Pinzgauer-Generalimporteur***

***Steyr-Daimler-Puch (Schweiz) AG ● Verkaufsbüro Steffisburg: Tel. 033 39 77 55 und über 50 Puch-Mercedes-Vertretungen in der ganzen Schweiz.***

***Qualität, die besteht***



Bundesrepublik vorgesehen, so wird das 1. britische Korps auf seine volle Kampfstärke gebracht. Es wird im Verteidigungsfall entsprechend den von der NATO vorgegebenen Operationsplänen eingesetzt, wobei jeder Panzerdivision anfänglich bestimmte Aufgaben zugewiesen sind. Die Divisionskommandeure stellen die unter ihrem Befehl stehenden Kräfte zu Brigaden zusammen. Verbände innerhalb einer Brigade werden zu taktischen Kampfgruppen zusammengefasst (Panzer und mech Infanterie), die ein Oberstleutnant befehligt. Diese Kombination aus Panzer- und mechanisierten Infanteriekompanien ist flexibel und kann je nach Lageentwicklung kurzfristig verändert werden. Ein panzerstarkes Bataillon kann beispielsweise aus drei Panzerkompanien und einer Infanteriekompanie bestehen, während zu einem infanteriestarken Bataillon drei mechanisierte und eine Panzerkompanie gehören, ent-

scheidend sind immer die Erfordernisse der taktischen Lage. Eine weitere Unterteilung in verstärkte Kompanien ist möglich, die Zusammensetzung entspricht den Verhältnissen wie bei der Kampfgruppe.

#### Künftige Verbesserungen der Bewaffnung

Innerhalb der nächsten fünf Jahre sind verschiedene Verbesserungen bei der Bewaffnung und Ausrüstung vorgesehen. Die Infanterie erhält mit der LAW 80 eine leichte Panzerabwehrwaffe, welche die «Carl Gustav» und die M 72 (66 mm) ersetzt. Ein neues Handfeuerwaffensystem, bestehend aus Gewehr und Maschinengewehr, tritt an die Stelle der bisherigen leichten Waffen. Der zwei-Zoll-Minenwerfer wird durch einen solchen vom Kaliber 51 mm abgelöst. Der Schützenpanzer MCV 80, bewaffnet mit einer 30-mm-Kanone,

ersetzt den gepanzerten Mannschaftstransporter FV 430. Die Panzertruppe, bereits durch den modernen Kampfpanzer «Challenger» wesentlich verstärkt, erhält einen verbesserten Bergepanzer zur Unterstützung. Bei der Artillerie löst ein Mehrfachraketenwerfer für Kleinbombengeschosse die M-107 bei der Langstrecken-Artilleriebekämpfung und der Panzerabwehr ab. Ein neues 155-mm-Geschütz auf Selbstfahrlafette (SP 70) ersetzt das System Abbot. Die Genietruppe erhält verbesserte Zünder für Stabminen und für die Barmine. Mehrere Modelle von Wärmezielgeräten stehen vor der Einführung. Dadurch wird die Fähigkeit des Heeres, bei schlechtem Wetter oder nachts Ziele zu orten, zu erfassen und zu bekämpfen, erheblich verbessert. Verbesserungen in der Logistik durch den Einsatz von Trägerfahrzeugen, die in der Lage sind, ihre Last selbständig aufzunehmen und abzusetzen, treten hinzu. ☐

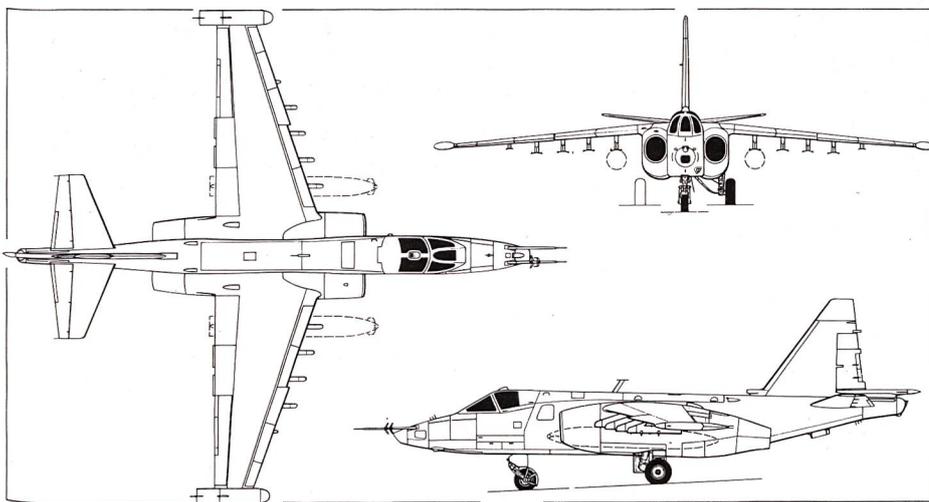
# QUIZ

85/4

#### Thema: SUCHOI SU-25 (FROGFOOT)

Es beteiligten sich 57 Leserinnen und Leser an diesem Flugzeugerkennungsquiz. Mit 51 vollständig richtigen Antworten ist das Ergebnis sehr befriedigend ausgefallen, da doch zum Teil weniger bekannte Flugzeuge zu bestimmen waren. Den Spezialisten sei es verraten: Es wird in Zukunft noch kniffligere Aufgaben geben.

Leider fehlten auf zwei Postkarten – mit richtigen Lösungen (!) – die Absenderadressen. Schade! Als Fehlerquellen entpuppten sich die Abb 1 und 5. So wurde die SU-25 vereinzelt mit dem F-5E TIGER oder dem ALPHA JET verwechselt. Der Klärung des Sachverhalts dient die folgende Dreiseitenansicht der SU-25 (FROGFOOT).



Erdkampfflugzeug SUCHOI SU-25 (FROGFOOT)

#### Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Adj Uof Aerni Edgar, 6055 Alpnach Dorf  
 Oblt Anderegg Rolf, 4705 Wangern a/A  
 Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil  
 Baschera Carlo, 8953 Dietikon  
 Baumgartner Martin, 8134 Adliswil  
 Bernet Rainer, 8737 Gommiswald  
 Blaser Thomas, 3054 Schüpfen  
 Sdt Boller Ruedi, 8400 Winterthur  
 Oblt Brupbacher Peter, 8340 Hinwil  
 Kpl de Courten C, 6780 Airolo  
 Kpl Deflorin Hanspeter, 8852 Altendorf  
 Schüler Eberle Urs, 9402 Mörschwil  
 Elmer Mathias, 8767 Elm  
 Feusi Christoph, 8592 Uttwil  
 Fischer K, 7503 Samedan  
 Gfr Frei Christian, 8121 Benglen  
 Adj Uof Frei HR, 8600 Dübendorf  
 Gotthard Horst, A-5020 Salzbürg  
 Wm Grünig Peter, 3065 Bolligen  
 Wm Gugger Urs, 3018 Bern  
 Lt Harr Roger, 4435 Niederdorf  
 Kpl Hebeisen Hannes, 8537 Nussbaumen  
 Wm Henseler Josef, 6005 Luzern  
 Kpl Horber Matthias, 9100 Herisau  
 Lt Karrer Iso, 9524 Zuzwil  
 Gfr Knuchel Franz, 3303 Jegenstorf  
 Grfrh Köhli Michèle, 8302 Klotten  
 Schüler Martin Stephan, 2514 Ligerz  
 Gfr Hasler Martin, 3018 Bern  
 Leu Beat, 6343 Rotkreuz  
 Meier Thomas F, 9006 St. Gallen  
 Wm Meyer Roland, 3013 Bern  
 Fw Muhl Max, 8211 Büttenhardt  
 Wm v Niederhäusern Roland, 3604 Thun  
 Wm Oehrli Roland, 3322 Schönbühl-Urtenen  
 Kpl Rissi Christian, 9202 Gossau  
 Kpl Rutishauser Heinz, 8408 Winterthur  
 Schindler Anita, 3349 Mülchi  
 Sdt Schnyder Marcel, 8636 Waid  
 Schober Lorenz, 3232 Ins  
 Gfr Sidler Heinrich, 6003 Luzern  
 Wm Stadelmann Bruno, 9532 Rickenbach b Wil  
 Sutter Andreas, 9303 Wittenbach  
 Vögtlin Roger, 8712 Stäfa  
 Oblt Voneschen Reto, 9000 St. Gallen  
 Lt Vuitel Alain, 2006 Neuchâtel  
 Oblt Wassmer Hansjakob, 5300 Turgi  
 Fw Wick Mario, 7440 Andeer  
 Jun Wildbolz Adrian, 3018 Bern

#### Richtige Antworten:

- A) SUCHOI SU-25 (FROGFOOT): Abb 1, 9, 11  
 B) Übrige Flugzeuge:

- Abb 2: A-10 THUNDERBOLT II (USA)  
 Abb 3: Fiat G 91 (I)  
 Abb 4: Saab 105 Oe (S/A)

- Abb 5: Saab 105 Oe (S/A)  
 Abb 6: Sepecat JAGUAR (GB/F)  
 Abb 7: Lockheed F-104 STARFIGHTER (USA/NATO)  
 Abb 8: Fiat G 91 (I)  
 Abb 10: Hawker HUNTER (Trainerversion) (GB/CH)  
 Abb 12: A-10 THUNDERBOLT II (USA)  
 Abb 13: Sepecat JAGUAR (GB/F)  
 Abb 14: A-10 THUNDERBOLT II (USA)